

tisch der deutschen schönen Welt bringt. Daher melde ich Ihnen auch diesmal nichts von den übrigen vielen ästhetischen und wissenschaftlichen Werken, womit England neuerdings überschwemmt wird. Es geht hier, wie weiland im Aegyptierlande: die Fluth verläuft sich wieder, nur mit dem Unterschiede, daß der Boden nicht eben fruchtbar dadurch wird. Selbst von Poesien melde ich nichts; denn sie gehören fast alle zu dem Geschlechte der Schmetterlinge in dem literarischen Insectenreiche. Wollte Gott nur, daß sie noch alle Papilionen wären oder Tagfalter; aber seit der Herrschaft der ominösen lake-school sind die Phalänen einmal selbst an der Tagesordnung. Sie wissen, daß Lord Byron hier obenan steht, und doch ist nicht zu läugnen, daß er unter den jetztlebenden englischen Dichtern, den einzigen Walter Scott etwa ausgenommen, der erste ist. Darin mag denn vorzüglich die Entschuldigung liegen, wenn ich diesmal über seinen Manfred, ein dramatisches Gedicht, das vor wenigen Wochen bei John Murray, Albemarle street, erschienen ist, etwas ausführlicher bin.

Als Motto hat der edle Lord die Worte gewählt, die dort Hamlet seinen Freunden in der Stunde des fürchterlichen Eidschwurs zu beherzigen giebt:

Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.

Und wirklich führt der Dichter uns diesmal Dinge vor, von denen uns wenigstens kürzlich nicht geträumt hat, und wobei man immer sich veranlaßt fühlt, wohl zu erwägen, daß der Lord erst 29 Jahr alt ist. Wo er übrigens seinen Manfred geschrieben, ist zweifelhaft. Der Umstand, daß eine Stelle des Dramas schon bei dem früher erschienenen Prisoner of Chillon desselben Verfassers abgedruckt ist, mit der Anmerkung, daß sie aus einem Hexendrama entnommen sey, läßt vermuthen, daß das Gedicht schon vor einigen Jahren wenigstens angefangen ist. Will man dieser Spur nicht folgen, so darf man nicht vergessen, daß Byron, seitdem er sich im vorigen Jahre von seiner Gemalin, der Tochter des Sir Ralph Milbanke, scheiden ließ, England verlassen mußte, und das Gedicht vermuthlich unweit Genf, wo sich der Dichter gegenwärtig aufhalten soll, entstanden seyn mag. Einer Beurtheilung des Manfreds enthalte ich mich um so mehr, da Byrons Manier bekannt ist und auch hier vorherrscht. Um Sie auf den Standpunkt eines richtigen Ueberblicks der vorzüglichern Parthien zu erheben, lasse

ich hier eine vollständige Inhaltsanzeige mit metrischer Uebersetzung einiger Stellen folgen.

Gleich im Anfange finden wir Manfred allein um Mitternacht in einer gothischen Gallerie seiner Burg. Ein Selbstdgespräch giebt die Grundzüge seines schroffen Charakters:

Gießt in die Lampe Oel! Doch dann auch brennt
Sie nicht so lange, als ich wachen muß.
Mein Schlummer — wenn ich schlummre — ist nicht
Schlaf:

Es ist ein ewig unablässig Denken,
Dem ich nicht widerstehn kann; in dem Herzen
Flammt eine Hochwacht mir, die Augen schließen
Sich nur, inwärts zu schaun, und dennoch leb' ich
Und athme noch in menschlicher Gestalt.
Allein des Weisen Lehrer ist der Gram;
Die Sorg' ist Wissen; die am meisten wissen,
Am meisten lechzet deren Geist nach Wahrheit;
Der Baum der Weisheit ist nicht der des Lebens.
Die Gränzen des Vernünftelns und die Quellen
Der Wunder und der Menschenseele Stückwerk
Hab' ich erprobt, in meinem Geiste ruht
Die Kraft, das Alles sich zu unterwerfen:
Doch frommt' es nicht. Ich that den Menschen Gutes,
Begegnete selbst unter Menschen Guten:
Doch frommt' es nicht. Ich hatte meine Feinde,
Und stürzte Keinen, Viele sanken hin vor mir:
Doch frommt' es nicht. Gut oder Uebel, Leben,
Gelüft, und was ich sah in andern Wesen,
War mir ein Regentropfen in dem Sandmeer
Seit jener namenlosen Stund'. Ich fürchte nichts,
Und fühle diesen Fluch, nichts mehr zu fürchten;
Kein Puls schlägt mir mit Hoffnungen und Wünschen,
Und keine Liebe zieht zur Erde mich. —

Run an mein Werk! —

Geheimnisvolle Nacht;

Ihr Geister des endlosen Weltraumes,
Die ich erspäht im Dunkel und im Licht —
Ihr, die die weite Erd' umkreist, und wohnt
Im feinsten Aether — ihr, die auf den Spitzen
Des nie erstiegenen Gebirges haust,
Mit Eronen, Meereshöhlen Graun befreundet:
Euch ruf ich an mit dem geheimen Zauber,
Der mich gewältigt über euch — steigt auf! erscheint!
(Pause.)

Sie kommen nicht. — So bei der Stimme des,
Der unter euch der erste, bei dem Zeichen,
Das euch erbeben heißt, bei dessen Rechten,
Der niemals flucht, — steigt auf! erscheint! — Er
scheint! (Pause.)

So war's? — Der Erde Geister und der Luft,
So soll' ihr mich nicht höhnen: bei der Urkraft,
Der unerreichten, dem Tyrannenwort,
Das im verdammten Sterne ward geboren,
Der glühnden Scherbe einer Trümmervelt,
Der Hölle, irrend im endlosen Raum;
Beim schweren Fluch, der mir im Geiste würgt,